Familienfreundliche Textbausteine für Ostern

1. Ostererzählung nach Johannes (Joh 20,1-18) in verteilten Rollen

Einrichtung für vier Sprechende

**Sprecherin I (Erzählerin):** Am ersten Tag der Woche kommt Maria Magdalena

**Sprecher I (Erzähler):** früh, als es noch finster war,

**Sprecherin I (Erzählerin):** zum Grab

**Sprecher I (Erzähler):** und sieht, dass der Stein vom Grab weggenommen war.

**Sprecherin I (Erzählerin):** Da läuft sie und kommt zu Simon Petrus und zu dem andern Jünger,

**Sprecher I (Erzähler):** den Jesus lieb hatte,

**Sprecherin I (Erzählerin):** und spricht zu ihnen:

**Sprecherin II (Maria Magdalena):** Sie haben den Herrn weggenommen aus dem Grab, und wir wissen nicht, wo sie ihn hingelegt haben.

**Sprecher I (Erzähler):** Da gingen Petrus und der andere Jünger hinaus,

**Sprecherin I (Erzählerin):** und sie kamen zum Grab.

**Sprecher I (Erzähler):** Es liefen aber die beiden miteinander,

**Sprecherin I (Erzählerin):** und der andere Jünger lief voraus, schneller als Petrus,

**Sprecher I (Erzähler):** und kam als Erster zum Grab,

**Sprecherin I (Erzählerin):** schaut hinein und sieht die Leinentücher liegen;

**Sprecher I (Erzähler):** er ging aber nicht hinein.

**Sprecherin I (Erzählerin):** Da kam Simon Petrus ihm nach und ging hinein in das Grab

**Sprecher I (Erzähler):** und sieht die Leinentücher liegen,

**Sprecherin I (Erzählerin):** und das Schweißtuch,

**Sprecher I (Erzähler):** das auf Jesu Haupt gelegen hatte,

**Sprecherin I (Erzählerin):** nicht bei den Leinentüchern,

**Sprecher I (Erzähler):** sondern daneben,

**Sprecherin I (Erzählerin):** zusammengewickelt an einem besonderen Ort.

**Sprecher I (Erzähler):** Da ging auch der andere Jünger hinein,

**Sprecherin I (Erzählerin):** der als Erster zum Grab gekommen war,

**Sprecher I (Erzähler):** und sah und glaubte.

**Sprecherin I (Erzählerin):** Denn sie verstanden die Schrift noch nicht,

**Sprecher I (Erzähler):** dass er von den Toten auferstehen müsste.

**Sprecherin I (Erzählerin):** Da gingen die Jünger wieder zu den anderen zurück.

*Pause*

**Sprecher I (Erzähler):** Maria aber stand draußen vor dem Grab

**Sprecherin I (Erzählerin):** und weinte.

**Sprecher I (Erzähler):** Als sie nun weinte, beugte sie sich in das Grab hinein und sieht

**Sprecherin I (Erzählerin):** zwei Engel in weißen Gewändern sitzen,

**Sprecher I (Erzähler):** einen zu Häupten und den andern zu den Füßen, wo der Leichnam Jesu gelegen hatte.

**Sprecherin I (Erzählerin):** Und die sprachen zu ihr:

**Sprecherin I und Sprecher I:** Frau, was weinst du?

**Sprecher I (Erzähler):** Sie spricht zu ihnen:

**Sprecherin II (Maria Magdalena):** Sie haben meinen Herrn weggenommen, und ich weiß nicht, wo sie ihn hingelegt haben.

**Sprecherin I (Erzählerin):** Und als sie das sagte,

**Sprecher I (Erzähler):** wandte sie sich um

**Sprecherin I (Erzählerin):** und sieht Jesus stehen

**Sprecher I (Erzähler):** und weiß nicht, dass es Jesus ist.

**Sprecherin I (Erzählerin):** Spricht Jesus zu ihr:

**Sprecher II (Jesus):** Frau, was weinst du? Wen suchst du?

**Sprecher I (Erzähler):** Sie meint, es sei der Gärtner,

**Sprecherin I (Erzählerin):** und spricht zu ihm:

**Sprecherin II (Maria Magdalena):** Herr, hast du ihn weggetragen, so sage mir: Wo hast du ihn hingelegt? Dann will ich ihn holen.

**Sprecher I (Erzähler):** Spricht Jesus zu ihr:

**Sprecher II (Jesus):** Maria!

Sprecherin I (Erzählerin): Da wandte sie sich um

Sprecher I (Erzähler): und spricht zu ihm auf Hebräisch:

Sprecherin II (Maria Magdalena): Rabbuni!

Sprecherin I (Erzählerin): das heißt: Meister!

Sprecher I (Erzähler): Spricht Jesus zu ihr:

Sprecher II (Jesus): Rühre mich nicht an! Denn ich bin noch nicht aufgefahren zum Vater. Geh aber hin zu meinen Brüdern und sage ihnen: Ich fahre auf zu meinem Vater und eurem Vater, zu meinem Gott und eurem Gott.

Sprecherin I (Erzählerin): Maria Magdalena geht und verkündigt den Jüngern:

Sprecherin II (Maria Magdalena): Ich habe den Herrn gesehen

**Sprecher I (Erzähler):** und was er zu ihr gesagt habe.

**Sprecherin II (Maria Magdalena):** Ich habe den Herrn gesehen *(mehrere Wiederholungen, überlappend und fade out).*

2. Dialog I:

Kind I: Ist Jesus eigentlich aus einem Ei geschlüpft?

Kind II: Nein. Du kennst doch die Geschichte mit der Geburt im Stall. In Betlehem. Das war doch grade erst zu Weihnachten. Jetzt ist doch Ostern.

Kind I: Oder vielleicht ist Jesus bei der Auferstehung zu Ostern aus einem Ei geschlüpft?

Kind II: Keine Ahnung. Na irgendwie schon. Das Ei war die Grabhöhle...

Kind I: ...und Jesus hat sich da rausgeholt. Wenn ein Küken auf die Welt kommt, dann beißt es von innen die Schale auf. Meinst du, Jesus hat das so ähnlich gemacht?

Kind II: Keine Ahnung. Ich glaube, das mit der Auferstehung hat eher Gott gemacht. Man kann sich ja nicht selber aus dem Tod holen.

Kind I: Das Küken kann das doch auch?!

Kind II: Aber das ist ja nicht tot. Das war nur einfach noch nicht geboren.

Kind I: Hmm. Ich will das selber machen mit Ostern. Wenn Corona vorbei ist, dann beiß ich mich durch die Maske und mach sowas von Auferstehung!

3. Dialog II:

Kind: Saß am leeren Grab ein Hase?

Jugendliche: Nein. Ochs und Esel bei der Geburt? Okay! Aber ein Hase bei der Auferstehung? Nein!

Kind: Aber warum kriege ich dann einen Schoko-Hasen und wir suchen Ostereier?

Jugendliche: Weil Ostern ein uraltes interkulturelles Fest ist.

Kind: Was ist das, ein intra-kuller-ales Fest?

Jugendliche: Na, ein Fest, das gemischt ist aus den Geschichten und Ideen von ganz verschiedenen Leuten.

Von den Christinnen und Christen kommt die Geschichte, dass Jesus zu Ostern auferstanden ist. Und das soll heißen, das Leben ist stärker als der Tod. Auch wenn man das gar nicht glauben kann, weil wir wissen ja: Wenn jemand tot ist, kommt er nicht wieder. Aber Jesus ist eben auferstanden, zurück ins Leben. Und das heißt: Für Menschen ist der Tod nicht das Ende ihrer Geschichte. Check. Diese Idee kam von den Christinnen und Christen. Und von andren Leuten kamen die Ostertiere. Das war wegen ihren Frühlingsfesten. Sie haben gefeiert, dass nach dem Winter, wenn alles kalt und tot ist, wieder das Leben rauskommt. Die Sonne, die Pflanzen...

Kind: Aber wieso dann Eier und Hasen? Da würde doch besser passen: eine Schoko-Sonne oder Schokolade-Gras...

Jugendliche: Weil: Hasen und Eier waren für die Leute: Zeichen für neues Leben. Babys! Hasen haben ganz viele Babys, und aus den Eiern kommen die Hühnerbabys. Und wenn die Sonne wieder kommt und die Pflanzen wieder wachsen, dann kommen auch die Babys.

Kind: Also ist Jesus doch als Baby wieder gekommen?

Jugendliche: Nein, du verwechselst Weihnachten und Ostern. Jesus kommt zu Ostern als Erwachsener zurück ins Leben. Das heißt, er kommt mit seinem Leben zurück ins Leben. Er kommt mit allem, was er erlebt hat. Auch mit seinen verletzten Händen und seinen verletzten Füssen und auch mit der Wunde unter der Rippe. Ich glaube, das soll heißen, alles, was wir erleben – auch alle Verletzungen – sind wichtig für Gott.

Kind: Hmm. Ich glaube, da saß ein Hase beim leeren Grab. Und ich glaube, Jesus hat sich zu ihm gesetzt und hat mit ihm gespielt. Bis Maria Magdalena gekommen ist. Da ist der Hase schnell weggehoppelt. So hat es niemand gewusst. Nur Jesus hat es noch gespürt; in seiner wehen Hand; das feine, weiche Fell.

Autorin: Verena Fitz.